Hermann Volksblatt.

Graf Printing Co., Herausgeber.

Preis: \$2.00 per Jahr.

\$1.50 bei Vorausbezahlung

Office: an der Vierten Straße.

Jahrgang 60

Hermann, Mo., Freitag, den 29. Oktober 1915

Nummer 3

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die deutsche Armee, welche die Donau bei Orsova in Serbien gekreuzt hat, hat sich nun mit den Bulgaren, die vom Süden in Serbien bis nach Prabhovo vorgezogen waren, vereint, so daß jetzt die Centralmächte eine offene Bahn haben durch das nordöstliche Serbien und durch Bulgarien bis nach Konstantinopel. Sie sind dadurch in der Lage ihren Verbündeten in Bulgarien und an den Dardanellen, Munition und Verstärkung zuzuführen.

Der Verbindungspunkt liegt im nordöstlichen Serbien unweit der rumänischen und 15 Meilen von der ungarischen Grenze.

Ehe jedoch eine Durchgangs-Eisenbahnlinie zum Truppentransport eröffnet werden kann, stehen den Heeren der Centralmächte noch ernste Kämpfe bevor. Sie müssen zunächst die Kontrolle über die Belgrad-Saloniki-Linie bis Nis gewinnen, ehe eine direkte Eisenbahnverbindung mit Konstantinopel hergestellt ist. In dieser Beziehung werden von Berlin gute Fortschritte gemeldet.

Die Eröffnung einer direkten Eisenbahn-Linie durch Serbien und Bulgarien nach Konstantinopel wird in Berlin als der Vorläufer des zünftigen Zusammenbruchs der Expedition der Mittelmächte nach den Dardanellen mit Freuden begrüßt, denn eine Invasion Mesopotamiens und ein Schlag gegen den Sueskanal auf dem Fuße folgen muß.

Man sieht darin die Beendigung der ersten Periode des Krieges im Nahen Osten. Es wird erwartet, daß die Deutschen, sobald sie die Kontrolle über die Eisenbahn erlangen, die Taktik der Kriegsschauplätze in Frankreich, Belgien und Rußland befolgen und starke Verteidigungsstellungen gegen Angriffe der Serben und Alliierten errichten und ihre Hauptkräfte zu einem Feldzug gegen die britischen Besitzungen im Orient verwenden werden.

Außer kleineren Gefechten und Angriffen mit Sandgrasaten in der Champagne und bei Arras, ist vom westlichen Kriegsschauplatz nichts zu berichten.

Im Osten haben die deutschen Truppen südlich von der Bahn Willy-Dünaburg die russischen Stellungen durchbrochen an einer Front von anderthalb Meilen, wobei ihnen 6 Offiziere und 450 Mann als Gefangene in die Hände fielen. Der deutsche Vorstoß gegen die Kasanstadt Riga, um deren Besitz seit Wochen gekämpft wird, geht langsam aber sicher weiter. Feldmarschall von Hindenburg's Armee hat das Ufer der Düna nördlich von Mitau bis Permündo besetzt.

Während am Donnerstag die Russen einen Sieg über einen Theil der Armeegruppe Ruzingfen an der gallischen Grenze berichteten, lautete der deutsche Armeebericht ganz sachgemäß: „Am 27. in der Gegend von Giardosik entwickelten sich örtliche Kämpfe von großer Ausdehnung. Ein Theil einer deutschen Division, die dort kämpfte, wurde von dem numerisch weit überlegenen Feind gezwungen, sich auf eine weite hinten gelegene Stellung zurückzuziehen, wobei ein paar Kanonen, die bis zum letzten Augenblick ihre Arbeit verrichteten, verloren gingen. Ein Gegenangriff ist im Gange.“

An den Stellen von Honko, wo die Italiener zum dritten Mal ihre heftigsten Angriffe unternahmen, ist die Entscheidung bereits gefallen. Der Feind wurde an der Front Karfreit-Kolmino unter furchtbaren Verlusten zur Flucht gezwungen. Er ließ Säulen von Gefallenen zurück.

Der neueste Aufmarsch des britischen Königs um Freiwillige ist ein jammervoller Nachschub, die erforderlichen Ersatzleute zu werben, ohne zum Militärdienstzwang schreiten zu müssen. Der „Telegraph“ erklärt die gegenwärtige Lage für die schwärzeste Stunde des Landes.

Die griechische Regierung hat die Verbündeten benachrichtigt, daß sie das Angebot der Insel Cypern und

Dauermarsch der Boy Scouts von New York bis nach Los Angeles.

Zwei stämmige Jünglinge, mit Tornister und anderem Gerät auf dem Rücken geschwollen und begleitet von ihrem treuen Hund, kamen am vergangenen Samstag in Hermann an. Dieselben waren Edward J. Smith und Carl A. Miller, New Yorker Boy Scouts, auf dem Marsch von ihrer Vaterstadt (N. Y.) nach Los Angeles, Cal. Sie verließen New York am 15. Juli, mit \$5 in Besitz und haben die ganze Strecke bis hierher zu Fuß zurückgelegt und ihren Unterhalt durch Verkauf von Postkarten verdient.

Die Beschaffung von Nahrungsmitteln bildet ihre Haupt Sorge; für Obdach bezahlen sie niemals. Wenn es ihnen nicht glückt bei Bauern oder in Städten Obdach zu erhalten, dann wickeln sie sich in ihre Wolldecken und übernachten bei „Mutter Grün“, oder im „Hotel zum Grünen Baum“.

Sie hielten am Samstag Abend und auch am Sonntag Abend Anreden an die Besucher unserer „Movies“ und sagten unter Anderem: „Amerika sei ihre Schule, das Meer sei ihr Lehrer und die freie Natur sei ihr Lehrbuch.“ Nach Vollendung ihrer Fasnacht werden die zwei Wanderer ein Buch herausgeben, in welchem sie ihre Fahrten und Abenteuer beschreiben werden; zu diesem Zweck notieren sie sorgfältig alles Bemerkenswerthe auf ihrer langen Reise. Während ihres Hinführens wurden sie von Seiten der Hermann Boy Scouts und deren Führer, Pastor Kasemann, unterhalten und bewirtet.

Er erzählte seiner Frau, was man ihm gesagt. „Ich litt“ so jodelt Herr Christian Salter, von Montrose, Minn., an einer innerlichen Krankheit, welche die Letzte nicht zu verstehen schien. Sie fanden mich nach einem Hospital zur Untersuchung. Ich ging hin, und bezahlte. Sie wollten mich operieren. Ich ging nach Hause und erzählte meiner Frau, was man mir gesagt hatte. Wir beschloßen, daß ich zuerst noch einen Versuch mit Formis Alpenkräuter machen sollte. Selbst wenn es nicht helfen sollte, würde ich vorziehen, dabei zu sterben, als in einem Hospital. Ich gebrauchte sieben Flaschen Alpenkräuter und wurde geheilt. Heute fühle ich mich wohl, trotz meiner 63 Jahre. Ich rate jedem, einen Versuch mit Formis Alpenkräuter zu machen, ehe er die Hoffnung aufgibt.“

Tausende haben die gesundheitsgebenden Eigenschaften von Formis Alpenkräuter, dem alten, seitbewährten Kräuterheilmittel, bezogen. Ungleich anderen Medicinen ist es nicht in Apotheken zu haben. Spezialagenten liefern es dem Publikum direkt vom Laboratorium. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Soyne Ave., Chicago, Ill.

andere Konzeptionen, die Griechenland versprochen wurden, falls es Serbien gegen Deutschland und Oesterreich zu Hilfe komme, nicht annehmen könne.

Der russische General Rennenkamp, welcher bei dem ersten Einfall in Ostpreußen das Commando führte und sich auch im japanischen Kriege auszeichnete, ist jetzt verabschiedet worden. Er verlor sein Commando schon gleich nachdem Hindenburg die Russen aus Deutschland und in die Masurischen Sümpfe getrieben hatte.

Im Negaischen Meer wurde der britische Transportdampfer „Marquette“ von einem Torpedoboot versenkt und sollen nur 99 Personen gerettet worden sein.

Am 22. Oktober hat ein russisches Geschwader die kurländischen Offensiven Detraggo, Dmoenes und Zweden bombardiert und einige Truppen getödtet.

Im Baltischen Meere wurde der deutsche Kreuzer „Adalbert“ von einem englischen Landboot torpediert und versenkt. Es sollen über 300 Mann ungeschonten sein.

Revolution im Straßenbau.

Wirksamkeit der neuen Straßen-Maschine erkannt.

Seit die vom County-Gericht angekauften, neuen Straßenbau-Maschine in Highland Drop, erprobt wurde, hat man eingesehen daß der Straßenbau, auf dem alten Wege, eine Verschwendung von Zeit und Geld ist. Da nun aber unsere Straßen nicht nur ursprünglich gebaut, sondern auch beständig in möglichst gutem Zustand erhalten werden müssen, und da es ferner nicht möglich ist mit einer einzigen, derartigen Maschine überall zu sein, wo dieselbe notwendig ist, so liegt das Bedürfnis sehr nahe, daß von Seiten des Countys noch eine zweite Straßenbau-Maschine angeschafft werden muß, und das sollte möglichst bald geschehen.

Wir haben uns persönlich nach dem Schauplatz der Thätigkeit dieser Maschine begeben und sind daher von der ausgezeichneten Leistungsfähigkeit derselben vollständig überzeugt. Nachdem wir bei Stolpe mit der Fähr über den Gasconade gefährt hatten, kamen wir auf eine Strecke der Straße, so schön wie wir bis jetzt noch keine gesehen hatten. Dieselbe war vollkommen eben, 30 Fuß breit und in der Mitte gewölbt, während an den Seiten 1 1/2 Fuß breite Gräben gezogen waren. Es war eine Strecke von 3 1/2 Meilen der Straße von Stolpe nach Morrison. Dasselbe bildet einen Theil des Southern Highway und wurde, wie auch die Frederickburg-Morrison Straße, in jüngster Zeit von der Straßenbau-Maschine hergestellt. Bei Antritt am der Kreuzung der Gasconade und Morrison Straße fanden wir den Boden aufgewölbt durch den „Körper“, während eine Seite der Straße von dem „Grader“ bearbeitet wurde. Drei Meilen weiter erreichten wir die Maschine, welche in voller Thätigkeit war und zu unserer Verwunderung fanden wir zur Bedienung der Maschine, bei dieser herkulischen Arbeit, nur 3 Mann. Der „Mogul“, eine 30-60 Del-Maschine wurde von John Hoffmann bedient, und der „Mistlin Besierr Grader“ von Felix Rummiller, welcher an sehr hügeligen Stellen durch den Straßenbauaufseher, Paul Wendroth, unterstützt wurde.

Wir folgten der Maschine auf dem langen Wege, bis nach Gasconade, sowie auch durch dieses Städtchen und sahen wie der große „Mogul“ den „Grader“ leidet und sicher um die schärftsten Biegungen der Straße zog, sowie auch mit welcher Leichtigkeit die Schneide des „Grader“ den schweren Sumbodden durchschneidet. Unten am Fluß mußte der „Mogul“ umkehren, und dies geschah auf einem Raum in welchem das Umkehren für einen Wagen und Gespann höchst schwierig gewesen wäre. Diese 5 Meilen Strecke wurde am letzten Samstag, also in 5 Tagen vollendet. Wie viele Mann, mit Pflügen und Gradern, würde es erfordert haben, um dieselbe Strecke in 5 Tagen zu vollenden? Die Betriebskosten des ganzen Apparates, einschließlich der Bedienung, belaufen sich auf \$8 bis \$10 pro Tag. Der „Mogul“ verbraucht nur ungefähr 45 Gallonen Kohlenöl, oder Distillat, pro Tag. Allein an dieser kurzen Strecke von 5 Meilen wurden dem County ein paar hundert Dollars Kosten erspart. Die Anschaffung eines zweiten, derartigen Apparates könnte daher nur zum Nutzen des Countys ausfallen.

Schützen Verhandlungen.

Regelmäßige Versammlung am 25. Oktober, 1915. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen. Die Einnahme an monatlichen Beiträgen betragen \$5.80. Eine Rechnung von John Kirchner, im Betrage von \$1.50, wurde bezahlt.

Hierauf erfolgte Vertagung. Fritz Lang, Sekretär.

Sitzung der Sonntagschul-Konvention.

Am vergangenen Dienstag und Mittwoch fand in der hiesigen W. C. Kirche die Versammlung der Gasconade County Sonntagschul-Konvention statt. Der Besuch war ein äußerst zahlreicher; aus allen Theilen des Countys trafen Besucher ein. Sehr interessante Ansprachen wurden gehalten und die Besucher nahmen häufigen Antheil an den Vorträgen. Fast von sämtlichen protestantischen Gemeinden, in Gasconade County, waren Prediger und Mitglieder anwesend. Hermann war ganz besonders gut durch seine Prediger und Sonntagschul-Freunde vertreten.

Folgendes sind die Namen der neuen Beamten, welche für das beginnende Jahr gewählt wurden:

Jacob Tappmeyer, Owensville, Präsident; Dr. W. B. Dickson, Hermann, Vice-Präsident; Dr. Oberg, Bay, Sekretär und Schatzmeister; Rev. Ahrens, Owensville, Supt. Adult Division; Fr. Margaret Robus, Swiss, Supt. Secondary Division; Rev. Kasemann, Hermann, Supt. Leaders Training Dept.

Van.

Edw. Miller ist vorige Woche, auf unbestimmte Zeit, von Colorado hierher zurückgekehrt. Herr Miller und Familie haben seit einem Jahr in New Mexico gelebt, wohin sie, aus Mitleid für Frau Millers Gesundheitszustand, gezogen waren. Es freut uns sehr zu hören, daß sich Frau Millers Gesundheitszustand inzwischen bedeutend gebessert hat.

Herrn Volk und Familie befanden sich am letzten Montag, geschäftshalber, in Hermann.

Aug. Moeller wohnte am vergangenen Samstag der Versammlung der Aktienbesitzer der Wland Commercial Bank, in Wland bei.

Herrn Kubin flüchtete am letzten Sonntag seinen vielen Freunden, in Van, einen Besuch ab. Herr Kubin welcher seit den letzten 2 Jahren bei Ernst Engelbrecht beschäftigt war, ist jetzt im Automobile-Geschäft, mit seinem Bruder, in New Haven.

Aug. Moeller und Gattin, sowie deren Töchter, Fräulein Dora und Elia, machten am vorigen Freitag eine Spazierfahrt nach Hermann.

Edmund Volk und Familie, von Potsdam, waren am vorigen Donnerstag, geschäftshalber, bei Herrn Buschmann.

Pastor Schuly hielt am vergangenen Sonntag seine regelmäßige halbmönatliche Predigt in der Kirche in Welcome.

Henry Oberg und Aug. Moeller machten am letzten Montag eine Autofahrt nach Stony Hill.

H. Greunke und Familie, von Drake, waren über letzten Sonntag und Montag die Gäste der Familien Fred Ruegge und Fritz Hilfermann.

Henry Buschmann und Familie waren am vergangenen Sonntag auf Besuch bei Henry Langenberg.

Nach Hollow.

Wir haben jetzt hübsches Herbstwetter und der Weizen auf den Feldern in unserer Nachbarschaft sieht recht gut aus.

Der Ball, welcher jüngst in Webers Halle stattfand, war ein hübscher Erfolg, und die Teilnehmer sehen einer baldigen Wiederholung entgegen.

Walter Bod, von First Creek, war am vergangenen Sonntag in Swiss, um seinen Vater zu besuchen.

Fr. Olinda Rehr, welche längere Zeit in St. Louis war, ist wieder nach dem Heim ihres Vaters, an der First Creek, zurückgekehrt.

Fr. Ida Dettlerer weilt zur Zeit geschäftshalber auf mehrere Wochen in St. Louis.

Edgar Obenhaus befand sich am vorigen Freitag, geschäftshalber, in Benger. Selen sind das einzige Wild was dieses Jahr in unserer Gegend zu sehen ist.

Missouri Ackerbau-Collegium Vorschläge für Farmer.

Kaltes frostiges Wetter, des Morgens, ist ein Zeichen daß es bald Zeit ist zum Schweinefleisch; es ist nicht rathsam damit zu warten, bis die Thiere vollständig gemästet sind. Man suche eine Anzahl der Thiere aus und füttere sie speziell für den Hausgebrauch. Delfischen, Shorts und Lanfage, außer Korn und Weizen, sind sehr zu empfehlen; besonders in diesem Jahre, wo es so viel Getreide giebt, welches im Felde beidigt wurde.

Die ausgefütterten Schweine sollten bereit sein, daß man auf gutes Schmalz, gute Speckseiten und gute Schinken rechnen kann. Man beschaffe das Wachsen der Thiere, lasse dieselben aber nicht zu fett werden. Eins oder zwei der Thiere können sofort für augenblicklichen Bedarf geschlachtet werden; mit dem Rest sollte man aber warten bis gegen das Ende des Dezembers.

Die Missouri-Gemeinde bedarf während der Winterzeit mehr Futter und auch bessere Pflege; so sagt S. L. Kenner, Prof. der Geflügelzucht, in Missouri Collegium für Ackerbau. Die Gemeinde sollte während dieser Zeit, Mander ist daher der Ansicht, daß weniger Futter nötig sei. Das ist ein Irrthum. Ein neues Federfeld kostet ebenfalls Material, in Form von Nahrung, als wie das Vorherige. Man füttere daher in dieser Zeit sehr freigebig und viel Körnerfutter; schwere Milch ist auch sehr von Nutzen. Ferner sollte auch jeden Tag ein Stück Eisenbitriol (copperas), von der Größe einer Hickory-Nuß, in das Trinkwasser gethan werden.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Fr. Meta Laboube ist vorige Woche von St. Louis zurückgekehrt und weilt zur Zeit bei ihren Eltern, Jos. Laboube und Gattin. Fr. Meta ist erst kürzlich von einem ersten Anfall des Typhusfiebers genesen.

Allgemeine County Neuigkeiten.

Die Owensville Hochschule befindet sich jetzt auf der Liste der anerkannten Hochschulen dritter Klasse.

J. C. Meier, von Wland, verbande kürzlich drei Vollblut-Pferde nach Kentucky; jedes der Pferde hat einen Werth von \$5000.

S. A. Kramme und Gattin, von Owensville, wurden kürzlich durch die Geburt eines Töchterchens beehrt.

G. J. Baur ist jetzt im Grundeigentums-Geschäft; durch seine Thätigkeit und seine Energie wird Nokebud und dessen Umgebung in nächster Zeit bedeutend gefördert werden.

Dr. J. S. Bridges und S. L. Canten, von Owensville, haben die Agentur für die Overland Autos, für die südliche Hälfte von Gasconade County, übernommen; E. W. Ward ist Agent für die nördliche Hälfte des Countys.

Das Gasconade County Auto welches die größte Anzahl Meilen zurückgelegt hat, ist ohne Zweifel das Ford-Auto von W. B. McCurdy, von Owensville. Herr McCurdy hat dieses Auto, dessen Speedometer 15,000 Meilen zeigte, für ein neues Auto verkauft.

Prof. Watson, von der Missouri Staats-Universität, in Columbia, wird in der nächsten regelmäßigen Versammlung des Loner Little Berger Farmers Club, im Danvers Dist., am 30. Okt. um halbdacht Uhr, Abends, einen Vortrag halten.

In der Spezial-Sitzung des County-Gerichts, am 18. Oktober, wurde Frau Jas. A. Holt, Jr., von Owensville, für geisteskrank erklärt. Sie wurde von Herrn Holt und Constabler Price nach dem Asyl, in Fulton, Mo., gebracht. Frau Holt war vor mehreren Jahren, als geisteskrank, aus dem Asyl entlassen worden.

Henry Salzmans

neuer Vorrath von

Möbel, Teppichen, Linoleums, Nähmaschinen usw.

Leichenbestattung und Einbalsamieren.

Public Confidence

won by Fairness

In the matter of funerals we have won the public's confidence by fair prices and a mannerly method of conducting our business. Let us take charge of the funeral service and no disappointment will result.

Hermann Savings Bank

Hermann, Mo.

Kapital \$50,000. Ueberschuß \$40,000

Depositen \$500,000.00

Obiges wohlbetannte Geldinstitut bietet Depositen einen sicheren Platz zur Aufbewahrung ihrer Gelder, und widmet allen ihnen anvertrauten Geschäfte, prompte Aufmerksamkeit.

Bezahlt 4 Prozent Zinsen auf 6 Monate, 3 Prozent Zinsen auf 12 Monate, 3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Direktoren.

August Meyer, Präsident, Geo. Kraetly, Vice-Präsident
E. F. Rippstein, Kassier, S. E. Robyn, Hilfs-Kassier
John S. Helmers.